

Undogmatische Kunst aus der Region

Benefizausstellung „Künstler engagieren sich für das Hospiz“ im St. Josefshaus Herten / Bildspende für die Hospizarbeit

Von Jürgen Scharf

Herten. Emil Wachter ist Mitte Januar gestorben. Der Karlsruher Maler und Bildhauer, der auch viel sakrale Kunst geschaffen hat, war ein undogmatischer und universaler Künstler. Seine Werke sind nun mit Werken anderer Künstler unter dem Titel „Künstler engagieren sich für das Hospiz“ im St. Josefshaus Herten zu sehen.

Vor eineinhalb Jahren besuchten die ehemalige Lörracher Galeristin Barbara Eckenstein und die Vorsitzende des Förderkreises Hospiz am Buck, Jutta Vincent, Wachter in seinem Atelier und brachten ihm die Hospiz-Idee nahe. Wachter hat dem Hospiz daraufhin zehn Grafiken geschenkt; einige hängen im Haus, andere dürfen verkauft werden.

Diese Schenkung sowie eine Bildspende von Berthold Hänel, dem ehemaligen Lörracher Kulturreferenten, waren Anlass für Kuratorin Barbara Eckenstein, eine Benefizausstellung zugunsten des Hospizes zusammen zu stellen und mit Arbeiten von Künstlern der Region zu erweitern.

Vor allem die Wachter-Bilder sind hier am richtigen Platz. Der Künstler holte seine Inspiration oft aus der Bibel. War doch sein künstlerisches Credo: „Die Bibel ist die Mutter der Bilder, die Bibel ist der Bauplan der Welt, die Bibel stellt die entscheidenden Fragen“.

Der Lörracher Bildhauer und Holzschneider Herbert Bohnert ist mit drei Lithografien und Holzschnitten mit den für Bohnert typischen Figuren vertreten. Ferner fallen zwei abstrakte Arbeiten des Grenzacher Malers Wolf Wetzels auf, eine Grafik von Paul Ibenthaler sowie filigrane Zeichnungen von Werner Berges.

Dass er einer der wichtigsten Maler der Region ist, kann Konstantin Weber mit seinen Schwarzwaldlandschaften („Tal bei Bernau“) und seinen teils verfremdeten und lichterfüllten Kathedralbildern (Freiburger Münster) einmal mehr unter Beweis stellen.

Schon immer hat Barbara Eckenstein, die vor 22 Jahren ihre Galerietätigkeit im Stettener Schloss beendete, die Malerin Gabi Streile favorisiert. Streile, die einen bunten Tul-



Die im Hospiz engagierte Barbara Eckenstein hat eine große Benefizausstellung mit Künstlern der Region organisiert. Foto: Jürgen Scharf

penstrauß und eine extra fürs Hospiz hergestellte Reihe kleinerer Rosenaquarelle beisteuert, geht mit ihrem dicken Farbauftrag in Richtung einer modernen Blumenmalerei.

Rosen und Bäume sind auch die Motive von Gabriele Menzer, die surreal, märchenhaft

und illustrativ wirken. Eine schöne Ergänzung sind auch die Malereien von Hanna Benndorf, flächig-abstrakte Farbmalerie, Eloisa Florido Navarros zeichnerhafte Malerei mit Figuren sowie Cerstin Thiemanns Halbfiguren (Akte) und subtile „Ama-

zonen“-Serie.

Verteilt auf den langen Fluren der beiden Stockwerke sind die überraschend ästhetischen Plastiken von Werner Deschler aus Kandern. Dieses Ensemble organisch geformter Marmor- und Alabaster-Plastiken bereichert die Prä-

sentation enorm.

Die Ausstellung ist bis 24. März geöffnet, Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 9 bis 15 Uhr. Die Kuratorin Barbara Eckenstein ist an den Wochenenden zum Teil anwesend.